

Lohen dringen von ihren Quellen aus durch poröse Substanzen sichtbar duftig hindurch, nicht aber durch Glas. Es stellte sich sofort heraus, dass sich von den Lohen, welche hinter dem Glase zurückbleiben, ein radiirender Antheil losmachte, der seinerseits durch Glas hindurch ging. Die ganze Erscheinung zerfällt demnach, ähnlich der Wärme, in ein sogenannt träges und in ein strahlendes Element, welches letztere durch Glas und Metalle mit Leichtigkeit hindurchdringt und das sich im Auffallen auf feste Körper grossentheils in schwaches Licht umsetzt. Damit greift der Gegenstand in die Undulationstheorie vom Weltäther ein und dürfte von diesem Gesichtspunkte aus höherer physikalischer Bedeutung entgegen gehen.

---

Herr Prof. Ed. Suess legte die erste Abtheilung seiner Arbeiten „über die Classification der Ammoniten“ vor; dieselbe enthält eine Einleitung, in welcher die Grundsätze dargelegt werden, welche bei diesen Untersuchungen befolgt worden sind, und den ersten Abschnitt, welcher von der Bedeutung des Mundsaumes der Wohnkammer handelt. Es wird gezeigt, dass die mit kurzer Wohnkammer versehenen Ammoniten freie Fortsätze am Vorderande besitzen, welche von den Schliessmuskeln gebildet wurden, und deren löffelförmiges Ende, die Myothek, den Punkt darstellt, an welchem der Rumpf an das Gehäuse befestigt war. In vielen Abtheilungen erfolgte eine Resorption dieser Muskelplatten, in anderen wurden sie der fortwachsenden Schale einverleibt.

Von der grossen Sippe Ammonites werden hier die Globosi und Amoeni sammt der Gruppe des Am. dux unter dem generischen Namen *Arcestes* ausgeschieden; die Heterophylli mit den Ceratiten der Kreideformation bilden das Genus *Phylloceras*; die Fimbriati erhalten den Gattungsnamen *Ophiceras*. Eine eingehende Vergleichung mit den lebenden Cephalopoden gestattet überhaupt das Auffinden einer guten Anzahl wichtiger Merkmale an den Gehäusen der Ammoniten, welche bisher zur Classification dieser zahlreichen Ueberreste nicht oder nicht in einer ihrer Wichtigkeit entsprechenden Weise verwendet worden sind, und welche, so wie hier die Bildungen der Haftmuskel am Mundrande, in den nächsten Abtheilungen besprochen werden sollen.

---